

# Hildegard jetzt auch leibhaftig im Stadtbild

**Blickfang** Darstellung der Heiligen auf dem Vorstadtkreisel

Von unserem Redakteur Rainer Gräff

■ **Bingen.** Alles dreht sich um die heilige Hildegard – zumindest am Vorstadtkreisel in Bingen, wo eine vier Meter hohe Stahlskulptur mit dem Motiv der berühmtesten Bingerin aufgestellt wurde. Der Blickfang aus künstlerisch bearbeitetem Edelstahl wurde durch den Geburtstagswunsch von Oberbürgermeister Thomas Feser ermöglicht, der sich zu seinem 50. Wiegenfest statt anderer Geschenke gezielt Spenden für die Realisierung des Entwurfs des Binger Künstlers Lothar Pickert gewünscht hatte.

Mehr als 24 400 Euro kamen dadurch zusammen. Dazu gab es die Unterstützung von Firmen wie der MTS Metallbau Graffe GmbH mit Sitz in Langenlonsheim. Mit deren Spezialistentum in Laser- und Wasserstrahlsteuertechnik setzte Lothar Pickert seine Vorstellungen um, die auf dem Hildegardtext „Wie eine Feder im Windhauch Gottes“ fußen.

Zur offiziellen Präsentation des Kunstwerks an der Stelle, wo bislang nur „Grün“ den Kreisel an der viel befahrenen Straße unweit dem Heilig-Geist-Hospital in der Binger Vorstadt zierte, kamen eine Vielzahl Offizieller und Bürger. Sie erlebten die musikalische Untermalung der Zeremonie durch die dreiköpfige Gruppe Ranunculus, die mittelalterliche Musik aus der Zeit



Die Heilige im Mittelpunkt: Auf dem Binger Vorstadtkreisel prangt jetzt die Darstellung der mittelalterlichen Äbtissin Hildegard. Geschaffen wurde sie von Lothar Pickert (rechts) mit Spendengeldern zum 50. Geburtstag von Oberbürgermeister Thomas Feser (5. von rechts).

Foto: Rainer Gräff

Hildegards spielte, Dankesworte und die Erläuterungen zum Werk.

Er feiere jetzt quasi seinen 50. Geburtstag erneut, sagte ein sichtlich erfreuter OB Feser am Rednerpult zwischen den Bannern mit dem Motto „Land der Hildegard – Wisse die Wege“. Die unübersehbare Heiligendarstellung – deren Beleuchtung bis zum Hildegard-Gedenktag am 17. September

ebenfalls fertiggestellt sein soll – unterstreiche die Bedeutung der Äbtissin für die Stadt, die die Begegnung mit ihr an vielen Stellen und in großer Vielfalt ermöglichen will. Feser dankte allen Spendern, aber auch dem Zweckverband Oberes Mittelrheintal, der sich mit 2000 Euro beteiligte.

Künstler Lothar Pickert erläuterte seine Inspiration und Intuiti-

on, die den zweischaligen Rundkorpus aus Edelstahl entstehen ließ, dessen Gestaltung an sakrale Gebäude oder Kirchenfenster erinnert. Vier Meter hoch reckt sich die Konstruktion gen Himmel, die abstrahierten Federn werden durch die mehr als 70 vertikalen, gekandelten Facettenstreifen nachempfunden, die das Edelstahlmaterial strukturieren.

Den zahlreichen Anwesenden gefiel der neue Blickfang sichtlich, und auch die vielen Autofahrer und Busbenutzer, die zur Hauptverkehrszeit den Kreisel befuhren, konnten sich dem Blick auf das Symbol der Hildegard-Wertschätzung nicht entziehen. Nicht zuletzt ist Bingen dadurch um einen touristischen Anlaufpunkt und ein lohnendes Fotomotiv reicher.

## Kompakt

### Unfallzeugen gesucht

■ **Bingen.** Zu einem Unfall mit einem verletzten Motorradfahrer sucht die Binger Polizei Zeugen. Ein bisher unbekannter Fahrer befuhr mit seinem Pkw am Freitag um 7.32 Uhr die L 419 von Gauslheim in Fahrtrichtung Ingelheim. Ihm folgte ein 60-jähriger Motorradfahrer. In Höhe des Wasserwerks setzte dieser zum Überholen an, übersah dabei aber einen entgegenkommenden Wagen. Der Zweiradfahrer bremste und versuchte auszuweichen, touchierte aber den Entgegenkommenden. Der 60-Jährige stürzte und zog sich leichte Verletzungen zu. Die Polizei bittet den Fahrer des Autos, das der Kradfahrer überholen wollte, sich bei der Inspektion unter Telefon 06721/9050 zu melden.

### Gelenkbus in Flammen

■ **Gensingen/Dietersheim.** Ein Gelenkbus, der aus Richtung Gensingen kommend auf einer Betriebsfahrt war, geriet am Freitag kurz vor 12 Uhr auf dem Weg nach Dietersheim auf der L 400 (ehemals B 50) in Brand. Es befanden sich keine Fahrgäste im Bus, die Ursache war zunächst unklar.

## Kräuterwandern und fit im Geist

### Spaziergang Trainerin für Gedächtnis führt

■ **Ockenheim.** Alle Naturliebhaber sind für Samstag, 17. Juni, eingeladen, bei einem Spaziergang Kräuter kennenzulernen und die geistige Fitness zu trainieren. Die Naturpädagogin und Gedächtnistrainerin Heike Strücker verrät Tipps und Tricks zum Gehirnjogging. Außerdem bringt die rheinhessische Kräuterwelt näher. Treffpunkt ist um 17 Uhr in Ockenheim auf dem Parkplatz des Klosters Jakobsberg. Auf festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung ist zu achten. Anmeldung und Infos: Gleichstellungsbeauftragte Gisela Samstag, Telefon 06130/941951. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Reihe „Frauen und Finanzen“ statt. Kooperationspartner ist die Gleichstellungsstelle des Landkreises Mainz-Bingen.

# „Tag der Wirtschaft“ steht für Jobs und Ausbildung

Messe Namhafte Aussteller aus Wirtschaft, Verwaltung und dem Weiterbildungssektor am Dienstag im Rheintal-Kongresszentrum

■ **Bingen.** Zum zweiten Mal findet der „Tag der Wirtschaft“ in Bingen statt. Dahinter steckt eine Job- und Bildungsmesse am Dienstag, 14. Juni, für die Regionen Rheinhesen, Rheinland-Pfalz und Hessen im Binger Rheintal-Kongresszentrum. Die Schirmherrschaft hat laut Veranstalter das Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung

und Kultur Rheinland-Pfalz übernommen.

Die Aussteller der Job- und Bildungsmesse bieten Angebote für Praktika und Studienarbeiten (für Studierende), Ausbildungsplätze (Schüler), Studienplätze und Weiterbildungsmöglichkeiten (Studierende), Jobs mit weiterführender Verantwortung (Young Profession-

nals) sowie Jobs mit neuen Herausforderungen (langjährige Berufserfahrene).

Zu den Ausstellern zählen Bundeswehr, Deutsche Rentenversicherung, DM, Gewa-Druck, Oberlandesgericht Koblenz, Polizeipräsidium Mainz, Rheinhesen-Fachklinik Alzey, Saaris Saarland-Marketing, Verwaltungs- und

Wirtschaftsakademie Hessen. Das Messeangebot im Rheintal-Kongresszentrum läuft am Dienstag von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. „Der Tag der Wirtschaft will eine Plattform der Begegnung von Partnern des Arbeitsmarkts und des Austauschs sein, Orientierungshilfen bieten und Kontakte herstellen“, schreibt der Binger

Oberbürgermeister Thomas Feser in seinem Begrüßungswort und stellt seine Stadt vor: Bingen ist über den Großraum Mainz auf die Region Frankfurt Rhein-Main hin ausgerichtet. Mit ausgewogener Infrastruktur erfüllt die Stadt neue Standortanforderungen in einem sich abzeichnenden wirtschaftlichen Strukturwandel.

## Fest im Botanischen Uni-Garten

Arzneipflanzen Markt, Führungen und Konzerte

■ **Mainz.** Der Botanische Garten der Johannes Gutenberg-Universität Mainz lädt für Sonntag, 12. Juni, von 11 bis 18 Uhr wieder zum großen Sommerfest in sein weitläufiges Gelände ein. Das Sommerfest ist der Höhepunkt im Veranstaltungsprogramm. Pflanzenliebhaber und Gartenfreunde können beim Pflanzenmarkt ausgefallene Stauden und Raritäten erwerben. Aber auch wer keinen Platz für neue Pflanzen hat, wird die tolle Atmosphäre genießen. Die Besucher erwarten Führungen, Konzerte und ein breit gefächertes Mitmachprogramm, bei dem in diesem Jahr das Thema Arzneipflanzen im Mittelpunkt steht.

Mit einem neuen Themengarten zum Mainzer Kräuterbuch „Gart der Gesundheit“ von 1485 widmet sich der Botanische Garten der Johannes Gutenberg-Universität Mainz diesem spannenden Gebiet. Verschiedene Führungen, eine Gartenrallye für Kinder und Mitmachaktionen der „Grünen Schule“ und Kooperationspartnern zeigen Spannendes über Arzneipflanzen, aber auch über die Biologie der Pflanzen insgesamt. Dazu gibt es Informationen zum Bauerngarten der Freunde des Botanischen Gartens und kulinarische Angebote. Der Eintritt ist frei, mehr unter [www.botgarten.uni-mainz.de](http://www.botgarten.uni-mainz.de)

## Notruf am Rhein: Angeblich Ertrinkende waren doch nur Taucher

Fehlalarm Passanten sorgen für einen Großeinsatz am Rhein – Schwimmer im Neoprenanzug steigen sicher aus dem Wasser

Von unserem Chefreporter Volker Boch

■ **Bacharach.** Mehrere Schwimmer haben am Donnerstagabend zwischen Lorchhausen und Bacharach für erheblichen Aufruhr gesorgt. Nachdem ein Notruf wegen einer vermeintlich hilflosen Person im Rhein eingegangen war, kam es zu einem Großeinsatz – der sich als Fehlalarm herausstellte.

Am Tag danach sind die Stromschwimmer in Bacharach das

„Unser Ermessensspielraum geht in solchen Fällen gegen null, da müssen wir hin.“

Für Bernd Morschhäuser, Leiter der WSP Rüdeshheim, und seine Kollegen gibt es keine andere Möglichkeit, als bei Notrufen wegen mutmaßlich im Rhein ertrinkenden Personen sofort zu handeln.

Stadtgespräch. Mit einer Mischung aus Erheiterung, Verwunderung und Ratlosigkeit erinnern sich Anwohner und Gäste an den Vorabend. Rotorengeräusche von Hubschraubern, Blaulichtgeflacker und große notfalldienstliche Betriebsamkeit hatten sich am Donnerstag kurz nach 21 Uhr rund um den Rheinabschnitt zwischen Lorchhausen und Bacharach ausgebreitet und das Leben in diesem Teil des Tals erfasst. In der Pressemeldung der Wasserschutzpolizei (WSP) St. Goar heißt es: „Über fünf Personen im Rhein, wovon eine sich augenscheinlich in einer hilflosen Lage befand, wurde die Was-



Ort des spektakulären Geschehens: In Bacharach stiegen Sporttaucher entspannt aus dem Rhein, während zahlreiche Rettungskräfte den Fluss nach vermeintlich Ertrinkenden absuchten.

Foto: Werner Dupuis

erschutzpolizeistation St. Goar am Abend des 9. Juni in Kenntnis gesetzt. Demnach meldeten sich mehrere Bürger bei der Polizei, die unabhängig von einander Personen in Höhe der Ortslage Lorchhausen (Hessen) im Wasser gesehen hätten.“

Der Dienststellenleiter der WSP Rüdeshheim, Bernd Morschhäuser, bestätigte den Vorfall. „Es wurde durch Passanten bei verschiedenen Stellen angerufen.“ Seine Dienststelle wurde damit ebenso auf den Plan gerufen wie verschiedene weitere Einsatzkräfte. „Es gab einen großen Bahnhof“, sagt Morschhäuser. Denn die Polizei musste aufgrund der Schilderung davon ausgehen, dass akute Le-

bensgefahr bestand. Fakt ist nach Erkenntnissen vom Freitag, dass es sich bei der betreffenden Gruppe um Sportschwimmer beziehungsweise Taucher gehandelt haben muss, die ganz regelmäßig im Rhein trainieren. Denn zum einen trugen die Personen Neoprenanzüge, zum anderen führten sie ein Schlauchboot mit sich. Anwohner in Bacharach berichteten, dass seit Jahren an jedem Donnerstag im Sommer eine Taucherguppe aus dem Raum Wiesbaden in Bacharach an Land geht, sich auf einem Parkplatz – zur Belustigung oder wahlweise Empörung der Zaungäste – umzieht und dann auf einen Abschluss-Schoppen in Bacharacher Lokale startet. Auch die

Wasserschutzpolizei Bingen bestätigt, dass sowohl eine DLRG-Gruppe als auch Taucher im Rhein schwimmen und dies sozusagen angemeldet ist.

Das Schwimmen im Rhein ist grundsätzlich nicht verboten, die Rheinschiffahrtspolizeiverordnung datiert diesbezüglich auf das Jahr 1970 und erlaubt selbst beim Erreichen der Hochwassermarken 1 das Schwimmen im Strom – abgesehen von Gefährdungsabschnitten wie der Loreley, in unmittelbarer Nähe von Schiffen und Steigern sowie bei Industrieanlagen oder auch gewissen Ortsbereichen.

Offensichtlich unternahm die altbekannte Schwimmergruppe an diesem Donnerstag ihren Saison-

auftritt – bei wieder etwas gesunkenem Wasserstand und verhältnismäßig angewärmten 18,5 Grad Temperatur. Weshalb es nun überhaupt zu einem Alarm kam, ist fraglich. „Die Schwimmer trugen allesamt einen Neoprenanzug und machten keinerlei Anstalten, sich in einer Nothilfesituation befinden zu haben“, teilt die WSP St. Goar mit. Dennoch war ein Großaufgebot unterwegs: „Neben den zwei Streifenbooten der Wasserschutzpolizei befanden sich mehrere Feuerwehreinheiten der linken und rechten Rheinseite sowie zwei Hubschrauber im Einsatz.“ Anwohner berichten gar von einem dritten kreisenden Hubschrauber.

Für Dienststellen wie die Polizeihubschrauberstaffel Rheinland-Pfalz in Winnigen oder deren hessische Kollegen in Egelsbach sind solche Einsätze an Flüssen, die sich als Fehlalarm entpuppen, ebenso wie für die Wasserschutzpolizei im Sommer alles andere als eine Seltenheit. „Unser Ermessensspielraum geht in solchen Fällen gegen null“, sagt Bernd Morschhäuser, „da müssen wir hin.“ Umso mehr sensibilisieren die Einsatzkräfte dafür, dass Passanten in vermeintlichen Notlagen genau hinschauen und behutsam von ihrem Handy Gebrauch machen. Die Kosten, die am Donnerstag im fünfstelligen Bereich gelegen haben dürften, trägt in solchen Fällen fast immer die Allgemeinheit. Die Taucher übrigens wurden von den herbeigerufenen Rettern am Donnerstag nicht mehr angetroffen – sie waren längst in Bacharach an Land gegangen und zum Schoppen entschwunden.